

### 1 Eckdaten

### Arbeitsplan

VII.1

Schule Realschule Lemgo		
Straße Kleiststraße 11		PLZ D-32657
		Ort Lemgo
Telefon / Fax dienstl. 05261-94760 05261-947617		E-Mail t.menking@realschule-lemgo.de
URL / Internetadresse http://www.realschule-lemgo.de/		Schulform RS
Projektleiterin/Projektleiter Thomas Menking	Unterrichtsfächer AG „Architektur und Denkmalpflege“	E-Mail --
denkmal aktiv-Schulteam s.u.	Jahrgang Sek I	Unterrichtsfach/-fächer AG „Architektur und Denkmalpflege“
Kurs oder Arbeitsgruppe Jg. 7		Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler --
Beteiligte Kolleginnen/Kollegen --		
Fachlicher Partner vor Ort (Name, Einrichtung) Ralf Niemeyer, Untere Denkmalbehörde, Bauamt der Stadt Lemgo; Marcel Oeben, Stadtarchiv Lemgo		
Straße --		PLZ --
		Ort --
Telefon --	Telefax --	E-Mail --
URL / Internetadresse --		

### 2 Angaben zum Schulprojekt

(Verbund-)Projekttitel Historische Stadtkerne als Neue Mitte Mittelalterliche Struktur und Nutzung der Lemgoer Innenstadt
Objekt / Kurzbeschreibung des Projektes  Die Realschule Lemgo, die Heinrich-Drake-Schule Lemgo und die Gesamtschule Porta Westfalica nähern sich in einem Verbund zum Thema „Historische Stadtkerne als Neue Mitte“ den gewachsenen Strukturen ihrer Stadt und vor allem den Herausforderungen, die Verkehrsführung, wirtschaftliche Entwicklung und Bauen im Bestand für die Ortszentren bedeuten. Die Realschule Lemgo erforscht die regelmäßige Struktur der Altstadt, ihre Plätze, Straßenführungen und die Zuschnitte der Parzellen mit Blick auf die Kriterien mittelalterlichen Bauens. Dass diese gewachsene Struktur kein in sich abgeschlossenes Gebilde ist, sondern immer wieder intensiven Planungen unterzogen wird, wird deutlich bei der Beschäftigung mit Befunden, die Auswirkungen auf das Aussehen der Baudenkmale haben, aber auch im Nebeneinander historischer und neuer Bauten. Das Projekt mündet in eine Ausstellung aller Verbundschulen zur Struktur der untersuchten historischen Stadtkerne im Rathaus der Hansestadt Lemgo.  Ein Beitrag im Themenfeld Historische Stadt- und Ortskerne: Woraus gebaut? der Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne in NRW.

### 3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

<p>Ich bin seit ca. 13 Jahren als Realschullehrer tätig. Vorher habe ich fünf Jahre lang als Architekt gearbeitet - nach dem Studium des Bauingenieurwesens (TU Braunschweig, Vordiplom) und der Architektur (TU Hannover, Diplom). In Ausbildung und Beruf hatte ich regelmäßig mit Planungsaufgaben im denkmalgeschützten Bestand zu tun. Im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften, im Kunst- und Technikunterricht habe ich mit Schülern viele baugeschichtliche Themen z. T. im Rahmen von Wettbewerben bearbeitet: Z. B. Analyse und Modellbau von historischen Brückenkonstruktionen; Modellbau eines gründerzeitlichen Lemgoer Bahnhofsgebäudes; Modellbau einer frühchristlichen Basilika.</p> <p>Dreimal hatte ich bisher Gelegenheit, am Schulprogramm „denkmal aktiv“ teilnehmen zu dürfen: Es entstanden Modelle, Texte, Zeichnungen und Fotos zu einer denkmalgerechten Sanierung eines Fachwerkhauses in Lemgo (2013/14) sowie Pläne und Modelle zur Nutzung eines ehemaligen Stallgebäudes zu Wohnzwecken (2016/17). Weiterhin entstand das Querschnittsmodell der Lemgoer St. Marienkirche (2015/16), das in dieser Kirche dauerhaft aufgestellt worden ist.</p>
---

## 4 Ziele des Schulprojekts

Unser Thema „Historische Stadtkerne als Neue Mitte“ wird anhand der alten Hansestadt Lemgo städtebaulich analysiert: Wie wurde die Stadt Lemgo mit ihren Verkehrswegen und öffentlichen Gebäuden als Wohn- und Handelsplatz angelegt und gebaut?

Und: Wie wurde die Lemgoer Innenstadt in jüngerer Zeit an neue Bedürfnisse angepasst? Wie kann man sie heute lebenswert und identitätsstiftend erhalten und weiter entwickeln?

Ziele (u.a. bezogen auf: Einführung in das Thema Denkmalschutz und Kulturerbe; Regionale Kulturdenkmale; Entwicklung von Handlungsvorschlägen; Dokumentation des Verlaufs und der Ergebnisse; Kontinuitätssicherung)

Die Schüler unseres Verbundes sollen lernen, dass eine alte, „schöne“ Stadt nicht selbstverständlich ist und immer schon da war. Sie ist stattdessen ein wandelbares Gebilde, das intensiven, immer fortlaufenden Planungen und daraus folgenden Entscheidungen unterworfen ist. Dieses Gebilde kennen und dessen Wert schätzen zu lernen, ist grundsätzlich oberstes Ziel:

1. Die Schüler lernen, dass für den Erhalt eines jeden historischen Details gekämpft werden muss. Immer wieder stellen sich die Alternativen: Erhalten und renovieren oder abreißen und neu bauen?
2. Sie lernen darüber hinaus: „Schöne“ alte Häuser sind noch nicht genug, um eine Stadt lebenswert zu machen. Es muss auch ihre Umgebung gut geplant werden: Organisation des Verkehrs und der öffentlichen Räume, angemessene Nutzung der Gebäude.

Weiterhin trainieren die Schüler, zu kommunizieren: sie organisieren sich in Gruppen; sie präsentieren erarbeitetes Wissen; sie lernen, einen Standpunkt zu vertreten und können sich damit zu mündigen Bürgern entwickeln, welche die Belange der Denkmalpflege kennen.

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse

Organisatorisches Ziel unseres Projektes ist die Einrichtung und Eröffnung einer kleinen Ausstellung zum Thema des Verbundes „Historische Stadtkerne als Neue Mitte“ im Sommer 2018. Hier sollen die Arbeitsergebnisse der im Folgenden beschriebenen Inhalte präsentiert werden.

## 5 Vorgehensweise, geplante Umsetzung

Die Dokumentation der Projektarbeiten und -ergebnisse erfolgt in drei Stufen: Arbeitsplanung, Zwischen- und Abschlussbericht. Der Arbeitsplan bildet die Grundlage für den Zwischenbericht, der Zwischenbericht ist Basis für den Abschlussbericht. Bitte ergänzen Sie in den jeweiligen Stufen insbesondere in den Kapiteln 5 und 6 den Fortschritt Ihrer Arbeiten – zur besseren Abgrenzung ggf. in einer anderen Schriftfarbe.

Wichtige Projektphasen und "Meilensteine"

Zu Beginn steht die Informationsbeschaffung: Im Stadtarchiv, auf Internetseiten, durch Informationen durch den Lehrer und bei Stadtrundgängen arbeiten sich die Schüler in das Thema ein.

Danach wird in Gruppenarbeit Material zusammengestellt und es entstehen Plakate zu Einzelaspekten der mittelalterlichen Lemgoer Stadtstruktur.

Mit den auswärtigen Terminen zieht sich diese Phase bis ins Frühjahr hinein.

Sobald Ergebnisse erarbeitet sind, kann in den Gruppen an der Präsentation geübt werden. Denn auf den Treffen der drei Partner sollen alle Schülergruppen ihre jeweiligen Themenbereiche vorstellen. Eine erste Präsentation ist nach dem Jahreswechsel vorgesehen.

Schließlich wird es ab Februar/ März 2018 zur konkreten Vorbereitung der Ausstellung kommen.

Unser Projekt endet mit der Ausstellungseröffnung ca. im Juni 2018: Davor bilden der Aufbau der Ausstellung, das Einstudieren der Kurzvorträge zur Eröffnung und die Eröffnungsveranstaltung selbst eine intensive Arbeitsphase mit zusätzlichen Terminen.

Inhaltliche Aspekte, u.a. Konkretisierung der zu bearbeitenden Einzelthemen, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer

Die Schülergruppe der Realschule Lemgo wird einen unserer fachlichen Partner aufsuchen, das Stadtarchiv Lemgo, um sich unter fachkundiger Anleitung dieses Partners Quellenmaterial zu beschaffen und einige Fragen zu erörtern:

- Was ist eigentlich ein Stadtarchiv? Welchen Nutzen hat es?
- Welche alten Unterlagen können wir verwenden? (Zeitungsausschnitte, Bauakten, Fotos, Stadtpläne und andere mehr)
- Wie findet der Archivar die passenden Dokumente?
- Warum können wir uns die Dokumente nicht ausleihen, sondern nur im Archiv ansehen und bei Bedarf evtl. kopieren oder fotografieren?

Wir werden weiterhin das Lemgoer Museum Hexenbürgermeisterhaus besuchen. An diesem besonderen Gebäude kann man die Schüler zu Beginn unserer Arbeitsphase für Fragen des Denkmalschutzes sensibilisieren. Hierzu wird es zusätzlich einen Gesprächstermin mit einem weiteren fachlichen Partner geben, dem Beauftragten für Denkmalschutz im Bauamt der Stadt Lemgo:

- Was ist ein „Denkmal“, was ist erhaltenswert und warum? Wer trifft die Entscheidungen?
- Warum muss ein Denkmal „geschützt“ werden?
- Wie erhält man ein Denkmal, und nach welchen Leitbildern geschieht es?
- Nach welchen Kriterien plant man eine harmonische, „schöne“ Nachbarschaft von Gebäuden?

Wir werden auf einem Stadtrundgang in Gruppen einige Aspekte der Stadtstruktur in Fotos und auf Stadtplänen dokumentieren: Straßensystem, Markt/ Rathaus/ Stadtkirche, Stadtmauer.

Nachdem wir uns umfassend informiert und mit Quellenmaterial versorgt haben, sind wir in der Lage, mit unserer Dokumentationsarbeit zu beginnen, nämlich der Analyse der **„Mittelalterlichen Struktur und Nutzung der Lemgoer Innenstadt“**:

Wir erforschen, dass die regelmäßige Struktur unserer Innenstadt nicht durch Zufall entstand, sondern nach den Kriterien des mittelalterlichen Bauens geplant wurde. Einzelne Gruppen bearbeiten folgende Themen:

- Die mittelalterlichen Hauptstraßen liegen in Lemgo etwa parallel, quer dazu verlaufen schmale Gänge: wie breit sind die Straßentypen, für welche Nutzer wurden sie gebaut? Wir analysieren Unterlagen, z. B. Lagepläne und Fotos, die wir im Stadtarchiv gefunden haben.
- Die Gebäude- und Grundstückgrundrisse sind häufig trapezförmig ohne rechte Winkel angelegt: warum war der exakte rechte Winkel im mittelalterlichen Bauen so unbedeutend – im Gegensatz zu heute?
- Die unregelmäßigen Grundstücke ermöglichen leicht gebogene Straßenführungen: So können wichtige Gebäude betont und Blickbezüge z. B. zu Kirchtürmen hergestellt werden. Wo finden sich solche Situationen in der Lemgoer Innenstadt?
- Wie ist der Marktplatz organisiert mit Marktständen und Krämerbuden, aus denen Häuserzeilen wurden? Wie wurde der Durchgangsverkehr geführt? Wie stehen Rathaus, Markt und zurückgesetzte Stadtkirche mit eigenem Kirchhof zueinander?
- Wie wurde Lemgo im Mittelalter befestigt und verteidigt? Welche Konsequenzen hatte das für Straßenführung und Stadtplanung, insbesondere: Wie wurde die Stadt (zum Fluss hin) erweitert? Auch hierzu dürften Unterlagen aus dem Stadtarchiv zu finden sein.
- Wir suchen uns einige Hausgruppen in der Innenstadt aus und untersuchen sie nach den gelernten Kriterien des Denkmalschutzes (z. B. die Umgebung des „Hexenbürgermeisterhauses“ und die Umgebung des Stadtarchivs): Wie alt sind die einzelnen Gebäude? Standen auf den Grundstücken schon Vorgängerbauten? Wie hat man neue Häuser zwischen die bestehenden gebaut, so dass die Gebäude miteinander harmonisieren?
- Wie ist die Struktur einiger ausgewählter vergleichbarer mittelalterlicher Städte in unserer Umgebung? Wir vergleichen Lagepläne: Hauptverkehrswege – Platzmarkt/ Straßenmarkt – Lage des Rathauses – Lage der Kirchen in der Stadt – Verteidigungsanlagen/ Burgen in der Stadt.

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. Grad des selbständigen Arbeitens der Schülerinnen und Schüler

Die Schüler arbeiten in der Regel in kleinen Gruppen von zwei bis fünf Personen an kurzen, überschaubaren Aufgabenstellungen: z. B. Fotos von einzelnen Straßen/ Gängen in der Innenstadt machen; die Breiten einiger Gänge neben der Mittelstraße messen; kurze Texte zu ihren Erkenntnissen nach stichpunktartigen Vorgaben erstellen; dokumentierte Straßen etc. auf der Stadtkarte markieren; ein Plakat ansprechend gestalten.

Jeder Schüler soll lernen, sich optimal einzubringen mit folgenden Fragestellungen: was kann ich gut, wo ist eine interessante Aufgabe für mich, welches Team braucht noch Unterstützung, wie bringe ich die Arbeit voran? Zu diesen Fragestellungen wird es immer wieder kurze Besprechungen mit der gesamten AG-Gruppe geben.

Für den Lehrer stellt sich immer wieder die Aufgabe: wie kann ich das komplexe Thema in Fragestellungen fassen, so dass die Schüler die Aufgaben bewältigen können und sich Lernerfolge und gute Arbeitsergebnisse einstellen können? Auch in dieser Gruppe gibt es Schüler, die kleine, eng gefasste Aufgabenstellungen benötigen, und andere, die in der Lage sind, frei zu arbeiten und Mitschüler selbst anzuleiten, z. B. ein Plakat mit zu gestalten.

Zum Ende unserer AG-Arbeit, wenn wir fachlich gut eingearbeitet sind und uns schon recht gut kennen, rücken die Präsentationen in den Vordergrund: Wie erklärt man einen nicht ganz einfachen Sachverhalt für Schüler und Erwachsene? Wie übt man das freie Sprechen, so dass es für die Zuhörer interessant wird? Und schließlich: welche Mitschüler sollen/ wollen bei der Ausstellungseröffnung präsentieren?

Organisatorische Aspekte, u.a. Aufgabenverteilung zwischen Schulteam und fachlichem Partner, Verzahnung/Schnittstellen

Zwischen allen Treffen tauschen sich die Kollegen während des gesamten Schuljahres in regelmäßigen Abständen miteinander aus. Wir werden uns zum Fortgang unserer Arbeiten informieren und konkrete didaktische Fragen zur Umsetzung der Arbeitsaufträge intensiv austauschen. Weiterhin werden wir unser jeweiliges Fachwissen, das wir Kollegen in ganz unterschiedlichen Bereichen haben, untereinander weiter geben und können so unsere verschiedenen Arbeitsaufträge professionalisieren.

Mit dieser Art der regelmäßigen, intensiven Zusammenarbeit hat der Projektleiter in den letzten beiden Verbänden sehr gute Erfahrungen gesammelt und wird sich dafür einsetzen, dass die Kommunikation tatsächlich regelmäßig stattfindet.

Ziel des Austausches der Kollegen ist, mit den gemeinsamen Erfahrungen aus der Arbeit mit den Schülergruppen am Ende unserer Arbeitsphase im Sommer 2018 einen hohen Lernzuwachs bei den Schülern zu erreichen und fachlich wertvolle Ergebnisse präsentieren zu können.

## **6 Bewertung des Projekts**

Resümee der erreichten Ziele in der Vermittlung der Themen Kulturerbe und Denkmalschutz ggf. Zitate/Statements – was konnten die Schülerinnen und Schüler mitnehmen?

## **7 Kostenplan und Verwendung der Fördermittel**

Herkunft der Projektmittel (Förderung, Sponsoren)

Die Projektmittel stammen ausschließlich aus den Fördergeldern der Deutschen Stiftung Denkmalschutz für ihr Programm „denkmal aktiv“.

Einsatz der Projektmittel, Planung/aktueller Stand

Die Projektmittel werden eingesetzt für:

- Fahrtkosten zum Starttreffen und zum Austauschtreffen von denkmal aktiv
- Fahrtkosten für Austauschtreffen der Verbundpartner
- Materialkosten für die Schülerarbeiten
- Evtl. zusätzliche Materialkosten für die Abschlusspräsentation
- Honorare für Stadtführungen